

# Zwangsvaterschaft

Haben Männer reproductive Rechte?

Elmar Diederichs

<http://jungsundmaedchen.wordpress.com>

13.5.2017



# Weltbevölkerungskonferenz Kairo 1994

## Reproduktive Gesundheit und internationale Bevölkerungspolitik

Zur reproduktiven Gesundheit gehört die Freiheit, zeitlebens über die individuelle Familienplanung entscheiden zu können, sowie

- a) ein befriedigendes, die Persönlichkeit bereicherndes und die Gesundheit förderndes, ungefährliches Sexualleben führen zu können,
- b) in einer Umgebung zu leben, die Menschen den Genuss ihrer Sexualität ermöglicht,
- c) sich vor Gesundheitsproblemen im Zusammenhang mit dem Sexualleben schützen zu können und Zugang zu medizinischer Behandlung solcher Probleme zu haben
- d) das Recht auf umfassende Information über alle Fragen der Sexualität und der Fortpflanzung.

# Zwangsvaterschaft

Wenn Recht nicht die Moral kodifiziert

*Zwangsvaterschaft* ist ein label, das alle Phänomene bündelt, welche entstehen,

- i) wenn der Staat gesetzlich in die eigentlich allen Menschen unabhängig vom Geschlecht zugesicherte, reproduktive Gesundheit von Männern in einer Weise eingreift,
- ii) der begründbare und intuitiv einleuchtende normative Tatsachen entgegenstehen.

Reproduktive Rechte folgen aus der auf dem Demütigungsverbot beruhenden Menschenwürde.

7 von 20 workshops des Genderkongresses behandeln einen Aspekt der Zwangsvaterschaft.

# Menschenwürde und Menschenrechte

## Das Demütigungsverbot als Teil des Moralerbes der Menschheit

- a) Eine Demütigung geschieht durch jede Handlung, die einer Person einen Grund gibt, sich in ihrer Selbstachtung verletzt zu sehen.
- b) Demütigung: Verletzung von Rechten oder durch Entmündigungen.
- c) Verletzung der Selbstachtung: Entmündigungen wie z.B. willkürliche Beschränkungen der personalen Autonomie.

### Verletzung der Menschenwürde:

Bedrohung des Status eines Menschen als Person in seiner Rolle als freier, selbstverantwortlicher und selbstbestimmter Akteur in sozialen Zusammenhängen.

# Menschenwürde

Menschenrechte haben Menschenwürde zum Ziel.

Menschenwürde geht darauf zurück, daß die Menschen sich wechselseitig als Moralsubjekte ernst nehmen.

- a) Pointe der Menschenwürde: Schütze diejenigen Moralakteure, die die tragenden Elemente in allen konkret formulierten Moralsystemen einer möglichen Gesellschaft sind.
- b) Menschenwürde: unverbrüchlicher Anspruch aller Menschen ein Leben in Würde ohne Gewalt, Erniedrigung oder Demütigung führen zu können.
- c) Reproduktive Gesundheit ist eine Folgerung aus der Menschenwürde.

# Zwangsvaterschaftsphänomene

Familienplanung nach den Wünschen der Frauen und auf Kosten der Männer

Abtreibung verkürzt das Problem im Interesse der Frauen künstlich auf zwei Rechtssubjekte - in Wahrheit gibt es 4.

1. Frauen treiben gegen den Willen der Männer das gemeinsame Kind ab.
2. Frauen machen Männer ohne deren Zustimmung zu Vätern.
3. Frauen betrügen Männer um ihre Vaterschaft (Kuckucksväter).
4. Frauen geben ihre Kinder zur Adoption frei, ohne das der Vater Rechte an dem Kind hätte.

Eine Zwangsmutterschaft durch Abtreibungsverbote gibt es nicht:

[http://jungsundmaedchen\[...\]abtreibungsverbote-ein-fall-von-zwangsmutterschaft](http://jungsundmaedchen[...]abtreibungsverbote-ein-fall-von-zwangsmutterschaft)

# Das Problem der richtigen Moral

Wie kollidieren Moral und Recht?

Es gibt vier Varianten, Moral zu betreiben:

- I. Tugendethik - **moralischer Relativismus**
- II. Naturalismus - **Problem der offenen Frage**
- III. Utilitarismus - **keine Bestimmung des moralisch Richtigen**
- VI. Alternative: **deontologische Ethik der Würde nach Kant**

Prüfkriterien akzeptabler Moral: Sie besagen, daß

- (A) wir nur gemäß denjenigen Maximen handeln sollen, die zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten können
- (B) wir in unserem Handeln niemals einen anderen Menschen nur zum bloßen Mittel für unsere Zwecke machen dürfen.

# Diskussionen um Zwangsvaterschaftsphänomene

## Die Burg-und-Feld-Strategie

Vertrete inkonsistente Positionen:

- a) Behaupte, daß Frauen nicht mehr als die gleichen Rechte wie die Männer haben wollten und verlange im nächsten Moment deutlich mehr.
- b) Wechsele zwischen inkonsistenten Kriterien zur Bestimmung der richtigen Moral hin und her.

Beispiel:

*Wenn Männer das Risiko einer Schwangerschaft vermeiden wollen, sollen sie enthaltsam sein oder sich sterilisieren lassen.*

Diagnose:

- i) Das Beispiel formuliert eine typische Unterlegenheitssituation.
- ii) Es werden reproduktive Rechte implizit aberkannt, indem Sexualität für Männer einen Preis zugewiesen bekommt, der im Widerspruch zum Recht auf reproduktive Gesundheit steht.



# Zwangsvaterschaft - offene Fragen

## Die Stellung des biologischen Vaters

- 1) Wie weit können die Rechte des biologischen Vaters in eine bestehende Familie hineinreichen, wenn die Mutter bereits mit einem anderen Mann eine Familie hat?
- 2) Was gebietet der Schutz der bereits bestehenden Familie?
- 3) Welche Rechte kann der des biologische Vater geltend machen, wenn die Schwangere gegen seinen Willen abreibt?
- 4) Kann es eine Abtreibung geben, zu der beide Eltern zustimmen müssen?
- 5) Ist ein verpflichtender Vaterschaftstest moralisch abzeptabel?
- 6) Welche der Abtreibung analogen Möglichkeiten sollte der biologische Vater haben?

# Zwangsvaterschaft im Zentrum moralischer Probleme

## Die Stellung des biologischen Vaters

- 1) Wer die Rechte des Embryos für so gravierend hält, daß er Embryonenforschung verbietet, der kann keine Abtreibung erlauben: Denn den Embryo zu töten ist sicher gravierender, als seine Zellen zu manipulieren.
- 2) Wer Leihmutterschaft verbietet, weil dies die Würde der Frau in unzumutbarer Weise verletzt würde, insofern sie als Brutkasten fungiert, der kann nicht erlauben, daß eine Abtreibung gegen den Willen des Mannes nach einvernehmlichem Sex verboten wird: Denn die Leihmutterschaft erfolgt mit Zustimmung der Frau, während das moralische Abtreibungsverbot nicht mit dem Willen der Frau überstimmt, was ihre Autonomie und damit ihre Würde noch stärker tangiert.

# Zwangsvaterschaft - weitere Argumente I

Rhetorische Versuche, eine Diskussion zu gewinnen

- *"Da Abtreibung keine nachträgliche Verhütungsmaßnahme darstellt, nur weil der Mann ( oder die Frau ) gerade keine Lust auf ein Kind haben, sondern ein tiefgreifendes Erlebnis darstellt für eine Frau, die sich dafür entscheiden muss, empfinde ich deine reine Projektion auf das Finanzielle als zynisch."*
- *"Den Kindern ist nicht geholfen, wenn der Vater das Recht hat auf sie zu pfeifen oder die Mutter mit dem Kind alleine lässt. Wenn er schon emotional nicht dazu in der Lage ist zu den Ergebnissen seiner Lenden zu stehen, dann soll er zumindest einen finanziellen Teil dazu beitragen."*

# Zwangsvaterschaft - weitere Argumente II

Weitere rhetorische Versuche, eine Diskussion zu gewinnen

- *"Wenn die Frauen damit rechnen müsste, dass sie die Konsequenzen ihrer einsamen Entscheidung ganz alleine finanzieren müssten, dann würde kaum noch eine Frau ein Kind zur Welt bringen, wenn sie nicht einen Mann an ihrer Seite hätte, der diese Entscheidung unterstützt."*
- *"Bitte, sie stellen die psychische und körperliche Belastung einer Frau die abgetrieben hat gleich mit dem Nicht Vater Sein Wollen. Das hat nichts mit Gleichberechtigung zu tun."*
- *"Warum soll eine Frau mit Kinderwunsch eine Schwangerschaft verhüten? Das ist ja widersinnig. Hier geht es um einen Mann, der kein Vater sein will. Also muß er Schwangerschaften verhüten und nicht die Frau mit Kinderwunsch."*
- *"An die Zustimmung des Erzeugers aber seine Vaterpflichten zu knüpfen, ist zum einen Erpressung, begründet zum anderen eine soziale Notlage, die zu einer Abtreibung berechtigt und ist reichlich herzlos gegenüber dem Kind."*

# Zwangsvaterschaft - weiterdenken

Nur JA heißt JA: Sex ist keine Zustimmung zur Vaterschaft.

- Was offenbar gefürchtet wird, ist eine Sexualität des Mannes, die weder durch unberechenbare Risiken bedroht wird, noch durch Hürden beschränkt wird. Welche sozialpolitische Vision ist auf diese Vorstellung angewiesen?
- Welcher Vorteil wird für welches Geschlecht faktisch bereitgestellt, wenn Sexualität und Fortpflanzung für Männer immer der Preis einer lebenslanger Anstrengung sind, anstatt ihnen einfach das Recht auf reproduktive Gesundheit zuzugestehen?